

Verbindungen nach Apulien, und daß ihm ein solches Werk, eine Art Enzyklopädie und Vorläufer des berühmten *Tesoro* des Brunetto Latini, gewidmet wurde, läßt doch wohl auf einen weiten Gesichtskreis und lebhaftes geistige Interessen schließen.

2. Die bisherigen Arbeiten über die Briefe des Thomas von Capua

Während nun, wie schon gesagt, die *Forme Romane curie super casibus penitentie*, die *Ars dictandi* und die geistlichen Dichtungen des Thomas in brauchbaren Ausgaben vorliegen, ist sein für den Historiker bei weitem bedeutsamstes Werk, wenn wir es der Einfachheit halber einmal so bezeichnen dürfen, nämlich die *Summa dictaminis*, bis heute größtenteils unveröffentlicht. Den einzigen Versuch einer Ausgabe verdanken wir dem helmstedter Historiker Simon Friedrich Hahn (1692—1729), der in dem ersten, 1724 erschienenen Band seiner *Collectio monumentorum* die *Ars dictandi* und den Anfang der *Summa* (Buch I, II und die erste Hälfte von III 1) edierte¹¹⁰). Der Ausgabe lag zugrunde die lückenhafte und unvollständige Handschrift Wolfenbüttel, Helmstedt 1020, die in Brief III 1 abbricht.

Der erste, der die Briefe des Thomas historisch auszuwerten versuchte, war anscheinend der den *Monumenta Germaniae Historica* nahestehende tiroler Publizist und Historiker Joseph Freiherr von Hormayr (1781—1848). In dem von ihm redigierten *Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst* erschien jedenfalls 1821 ohne Nennung eines Verfassers ein Aufsatz, in dem 34 Thomas-Briefe ganz oder teilweise veröffentlicht und historisch erläutert wurden¹¹¹). Der Herausgeber hatte dazu die Handschrift Melk, Stiftsbibliothek G. 38 benutzt. In denselben Jahren interessierte man sich auch bei den soeben gegründeten *Monumenta Germaniae Historica* für die Briefe des Kardinals. Am 8. Mai 1820 schrieb der Freiherr vom Stein an den Staatsrat

¹¹⁰) S. F. H a h n, *Collectio monumentorum veterum et recentium ineditorum* 1 (Brunsvigae 1724) 279—385.

¹¹¹) Des Thomas a Capua *Dictamina*, *Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst* 12 (Wien 1821) 510 f., 513—516, 521—523, 527—530, 545—548, 549—553, 557—560, 585—588. — Die handschriftliche phil. Diss. von Ernestine L a m m, *Beiträge zur Würdigung Josefs von Hormayr als Historiker* (Wien 1918), hat nichts über diese Thomas-von-Capua-Arbeit. Hormayr stand von Anfang auf der Liste der auswärtigen Mitglieder der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde; s. H. B r e s s l a u, *Geschichte der Monumenta Germaniae historica*, NA. 42 (1921) 46 u. 99, und A. L h o t s k y, *Österreichische Historiographie* (1962) S. 181.